Saphenus Medical Technology

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: Saphenus Medical Technology
Rechtsform: GmbH
Eigentums- und Rechtsform:
Website: saphenus.com
Branche: Medizintechnik, Prothetik
Firmensitz: Magnesitstrasse 1, 3500 Krems
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 6
Vollzeitäquivalente: 6
Saison- oder Zeitarbeitende: 3
Umsatz: 0
Jahresüberschuss: 0
Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen: keine
Berichtszeitraum: 2019

Kurzpräsentation des Unternehmens

Saphenus Medical Technology hat ein Therapiekonzept entwickelt, dass es weltweit erstmalig Menschen mit Amputationen von Beinen und Füßen ermöglicht, ihre Phantomschmerzen zum Verschwinden zu bringen. In Zusammenspiel mit rekonstruktiven Chirurgen und zertifizierten Orthopädietechnikern bringt Saphenus ein sensorisches Feedbacksystem auf den Markt, dass aus jeder beliebigen Prothese eine fühlende Prothese macht. Der Betroffene spürt wieder Untergrund, erkennt Gehsteigkanten, gewinnt mehr Mobilität. Gleichzeitig führt das ständige Übertragen an sensorischen Informationen dazu, dass das Gehirn diese Informationen als Fußinformationen wahrnimmt. Der Phantomschmerz geht zurück. Damit wurde in Österreich weltweit erstmalig eine Therapie gefunden, die aufgrund des bionischen Ansatzes des Erfinders Prof. Hubert Egger nachhaltig Schmerzen in den Griff kriegt und gleichzeitig dem Betroffenen wieder das Gefühl seines verlorengegangenen Fußes zurückgibt!

Saphenus hat eine Produktgruppe entwickelt, denn diese Idee des sensorischen Feebacksystems lässt sich auch auf andere Personen erweitern. Menschen mit der Diagnose Polyneuropathie gewinnen mit Hilfe dieses Systems Gangsicherheit und Stabilität, und so kann die unter Umständen bevorstehende Amputation hinausgezögert oder gar verhindert werden.

Diese patentierte Breakthrough Innovation wurde von nationalen und internationalen Förderinstituten erkannt, in Österreich AWS (Preseed, Seed) und FFG (Basis) sowie international in der Europäischen Kommission Horizon2020 (Phase 1 SME Instrument) sowie EIC accelerator haben das Unternehmen bisher finanziell ausgestattet. Am 15.5.2019 fand mit einer internationalen Pressekonferenz der Marktstart statt, neben zahlreichen Pressvertreterinnen und Pressevertretern war unter anderem auch ein Vertreter der Gemeinwohlökonomie in Österreich anwesend. Die 5 Gründer des Unternehmens sind Rainer Schultheis (CEO), Toni Innauer, Aaron Pitschl (CTO), Sylvia Brayley-Schultheis und Hannelore Hauleithner-Wallisch.

Wir wollen, dass die Amputation nicht das Ende der Therapie ist, sondern der Anfang!

Produkte / Dienstleistungen

Suralis: sensorisches Feedbacksystem für Menschen, die ihr Gliedmaße der unteren Extremität (Bein oder Fuß, Unterschenkel- oder Oberschenkelamputation) verloren haben.

Cutaneus: sensorisches Feedbacksystem für Menschen mit neurologischen Problemen, besonders mit der Diagnose Polyneuropathie.

Im Jahre 2019 machte das Unternehmen keine Umsätze.

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Der Mitgründer Rainer Schultheis hat vor seiner Zeit als Entrepeneur immer wieder an der Schnittstelle zwischen Klimafolgenforschung und Nachhaltigkeit gearbeitet. Dabei hat er mehrere Kongresse geleitet als auch wissenschaftlich mit dem Nachhaltigkeitsinstitut SERI grundlagenorientiert zu ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitshemen gearbeitet. Unter anderem mit dem Umweltbundesamt oder der ZAMG.
Im Zuge seiner Tätigkeit ist Rainer Schultheis unter anderem auf die Proponenten der GWÖ (Christian Felber) gestoßen, von Anfang an war klar, dass die Implementierung der GWÖ in ein Unternehmen ein wichtiger Beitrag sein kann.

Kontakt:
Mag. Rainer Schultheis
rainer.schultheis@saphenus.com

GEMEINWOHL ÖKONOMIE
Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Bilanzierendes Unternehmen

Zertifikat:	**Peerevaluation**	Gemeinwohl-Bilanz	für	**Saphenus Medical Technology GmbH**
	M5.0 Kompaktbilanz	**2019**	Peergruppe:	**PG-OOE-19/20**
Begleiter*in	**Isabella Klien**			Beteiligte Peergruppen Firmen
				Wiehag GmbH
				Braucommune in Freistadt

Wert / Berührungsgruppe	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette: **20 %**	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: **20 %**	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: **20 %**	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: **30 %**
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: **50 %**	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: **30 %**	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: **10 %**	**B4** Eigentum und Mitentscheidung: **40 %**
C: MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz: **40 %**	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge: **50 %**	**C3** Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: **30 %**	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: **30 %**
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Ethische Kund*innen beziehungen: **30 %**	**D2** Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: **20 %**	**D3** Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: **20 %**	**D4** Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: **10 %**
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: **70 %**	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen: **10 %**	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen: **10 %**	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: **20 %**
			Testat gültig bis: **31. Mai 2022**	BILANZSUMME: **305**

Mit diesem Zertifikat wird das Peergroup-Ergebnis des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Zertifikat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0. ZertifikatID: wrybl
Nähere Informationen zur Matrix und dem Verfahren der Peerevaluation finden Sie auf www.ecogood.org

Für ein Medizintechnikunternehmen ist es gar nicht so einfach, sich seine Lieferanten auszusuchen. In einem global agierenden Markt lassen sich bald die Anzahl an Zulieferern an einer Hand ablesen, die zuverlässig, den regulatorischen Anforderungen eines Medizinproduktes angepasst und möglicherweise auch noch nachhaltig liefern können. Saphenus hat von Anfang an versucht neue Wege einzugehen. Nischenprodukte verlangen auch bei Lieferanten Nischen-Wege. So konnten wir schon frühzeitig mit Sample-Rooms eines italienischen Schuhherstellers einen verlässlichen Partner gewinnen, der ohne zunächst vordergründigem Gewinnstreben sich auf ein neues Segment einlassen wollten. Und Saphenus hatte einen Lieferanten, der in einem Nachbarland Österreichs zu Hause ist und die Wege nicht zu lang sind.

A1

Menschenwürde in der Zulieferkette

Peerergebnis: 20%

Das modular aufgebaute sensorische Feedbacksystem besteht aus mehreren Komponenten, die zum Teil komplexe technische Herausforderungen bedingen. Saphenus hat sich allein auf die Kernexpertise F&E und auf das Assembling des Produktes konzentriert. Beim Zukauf wurde stark auf die Regionalität (Europa) geachtet, um auch die notwendige Qualität des Medizinproduktes zu erreichen. Hier vereinen sich ein integriertes Qualitäts- und Nachhaltigkeitsmanagementsystem. Entsprechend werden die Lieferanten ausgesucht, vorwiegend in Europa, wenn möglich in Österreich.

Der Sensorsocken besteht aus einer Sensormatrix die vom Luxemburger Hersteller IEE produziert werden. Der Sensorsocken selbst wird in Italien genäht und geklebt. Die Qualitätskontrolle findet in den Werkstätten in Wien statt. Die Elektronik wird von einem kleinen Wiener Unternehmen bestückt und assembliert. 25 % des sensorischen Feedbacksystems Surali werden von einem chinesischen Hersteller geliefert (Bauteile der Elektronik).
Die Aktoreneinheit besteht aus einer Main Unit, einem aus 3D-Druck bzw. Silikondruck gefertigten Gehäuse, das von einer Wiener Druckfirma produziert wird.

Was soziale Risiken in der Zulieferkette und deren Überprüfung und Evaluierung berifft gibt es keine systematisierten Entscheidungen. Das über regulatorische Erfordernisse bedingte Isozertifikat legt eine gewisse Qualität fest. Wo möglich wird bei den Lieferanten der persönliche Kontakt gewählt um Vertrauen zu schaffen.
Die Produkte werden nach der Medizinproduktrichtlinie ISO 13485 zertifiziert.

Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen in Tabellenform:

Handelsware 60%	Fokus auf nachvollziehbare Wege (technische Dokumentation als Teil des QM)
Dienstleister wie QM Beauftragter, Reimbursement Berater, Recht und Beratung 30%	Fokus auf Personen mit Kenntnissen des D-A-CH Raums, des europäischen Marktes
Verpackung 5%	Fa. aus OÖ
Marketing 5%	Meist nur earned media, wenn möglich hochwertige Artikel

Mit Ausnahme von Import von chinesischen Produkten (Platinen, Aktoren, ca. 10% der Handelsware) kennen wir sie persönlich.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Aufbau eines QM Systems. Hier wird auf die regulatorische Notwendigkeit der Nachvollziehbarkeit eines Medizinrpdouktes Rücksicht genommen. Medizinprdoukte unterliegen strengen Anforderungenan die Qualitätssicherung, sowohl im Verfahren der zertifizierung und Zulassung auch in der Produktion.
- Wahl eines europäischen Herstellers für Sensorsocken und Manschette

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Alternativanbieter für außereuropäische Hersteller. Eventuell Eigenproduktion Vibrationsaktoren.
Integrierung der Nachhaltigkeitselemente ins QM

A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Bei den wesentlichen Lieferanten können wir bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird – persönlicher Kontakt ist vorhanden.

A2

Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

Peerergebnis: 20%

Wir wählen in der Kommunikation einen holistischen Zugang und sehen das Produkt als deutliche Lebensqualitätsverbesserung von Menschen mit Gliedmassenverlust. Und besseres Leben bedeutet, das gute Beziehungen zu einander geführt werden. In weiterer Folge wünschen wir von Saphenus uns auch von den Zulieferern eine GWÖ Bilanzierung. Eine Benchmark in der Qualität hinsichtlich Transparenz und Überprüfbarkeit ist die ISO 13485 Zertifizierung.

Wenn es um Labels geht, die Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigen, hinkt die Branche hinterher, im Bereich der Medizintechnikzulieferer existieren solche Labels (Fair Trade o.ä.) (noch) nicht. Jedenfalls berücksichtigen wir vertrauensvolle Partnerschaften, wo es immer zu einem persönlichen Kontakt kommt.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Thematisierung des Gemeinwohlgedanken bei unseren Zulieferern.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Überzeugung anderer Lieferanten die GWÖ Bilanz umzusetzen. Konzeptionierung von „Öko- und Fair Trade“ Label auch im Medizintechniksektor.

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Wir bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt werden, wir befinden uns in einem Nischenmarkt und sind nicht auf die Marktmacht von Lieferanten angewiesen. Bewusst werden (auch räumlich) nahestehende Partnerschaften gewählt.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
Bei der Auswahl der Lieferanten wird auf fairen und solidarischen Umgang mit Anspruchsgruppen geachtet.

Verbesserungspotentiale:
Bei größeren Stückzahlen weiterhin auf Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette achten und entsprechend für die nächsten Serien hier Vorkehrungen treffen.

A3

Ökologische Nachhaltigkeit In der Zulieferkette

Peerergebnis: 20%

Zunächst müssen die Anforderungen die eines Medizinproduktes gerecht werden und dürfen den Anwender/ Endkunden nicht gefährden. Diese Qualität wird von uns laufend überprüft und evaluiert. Ein guter Kontakt zu den Produzenten und Dienstleistern macht auch im oben genannten Zusammenhang Sinn und wird immer angestrebt. Von großer Wichtigkeit ist es, sich mit dem Thema der Nachhaltigkeit auf allen drei Ebenen auseinanderzusetzen. In weiterer Folge führt die Auseinandersetzung in einen Maßnahmenkatalog, der im Rahmen des QM Systems auch umgesetzt werden soll. Wir sind dabei ein LCA (life cycle analysis) von unserem Medizinprodukt zu erstellen. In dieser Branche ist es nicht üblich, ökologische Risiken der Zulieferer zu erfahren.

Mitbewerber haben sich im Bereich ökologische Nachhaltigkeit wenig bis gar keine Gedanken gemacht. Im Bereich Medizintechnik steht der Nutzen für den Menschen im Vordergrund, ökologische Komponenten im Produkt spielen meist gar keine Rolle. Hier will sich Saphenus klar positionieren. Das eine soll das andere nicht ausschließen: Warum nicht den Menschen helfen und etwas Gutes für die Umwelt tun?

Der Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind derzeit kaum vorhanden, da es im Bereich der Herstellung unseres Produktes mit den einzelnen Elementen keine „Ökologisierung“ von Produkten/ Dienstleistungen gibt.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Disseminierung der Ideen auf unseren Kommunikationskanälen, Bericht in den Medien, dass sich das Unternehmen auch auf diesem Bereich positionieren will.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Aufbau von ersten material-flow Analysen für Medizinprodukte. Weitere Awareness in der Community schaffen durch Kommunikation/ Symposien.

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Im Bereich der Produktehersteller aus China (Vibrationsmotoren, Platinen) kann dies nicht überprüft werden, her ist von ähnlichen Auswirkungen wie typischerweise bei

Massenprodukten wie Mobiltelefonen (Platinen, Vibrationsmitoren) auszugehen. Saphenus strebt an, diese in Europa fertigen zu lassen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

A4

Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

Peerergebnis: 20%

Wir entwickeln community building Bereiche z.B. im Bereich der Selbsthilfegruppen und laden Zulieferer ein „mit dabei zu sein“. So kam es z. B. mit dem Luxemburger Sensorhersteller IEE zu einem „Joint press release“, die für beide Unternehmen von Nutzen war und einen transparenten und partizipativen Umgang gestärkt hat.
Hier spielt also der persönliche Kontakt eine maßgebliche Rolle. Sollte ein Zulieferer diesen transparenten und partizipativen Umgang nicht mehr sehen, wird nach Alternativen gesucht.

Derzeit gibt es bei den eingekauften Produkten und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt keine Auswahl im Bereich der Medizinproduktezulieferfirmen.

Der Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden liegt bei ca. 2/3, sie wurden auf der Basis eines transparenten und partizipativen Umgangs mit Anspruchsgruppen ausgewählt.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
-

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Konzeptionelle Entwicklung eines Labels, dass Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt.

B1

Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Peerergebnis: 50%

Saphenus ist ein Startup Unternehmen und befindet sich derzeit in der Seed Phase. Es werden keine Gewinne gemacht, sämtliches Kapital fließt vornehmlich in die Forschung und Entwicklung und in den Unternehmensaufbau. Saphenus hat sich aber frühzeitig Gedanken über zukünftige Gewinne im Unernehmen gemacht, mindestens 50% des Gewinns sollen jedenfalls in das Unternehmen reinvestiert werden. Hier werden in den nächsten Jahren die genauen Spezifikationen noch erarbeitet werden. Zudem werden mit einem eigens entwickelten entwickelten Equity Incentive Program und sogenannten Phantom Shares Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch am Gewinn beteiligt.
Dieser wurde bereits 2019 umgesetzt. Ein zwestellier Prozentsatz der Shares der ersten Gründer (Co-Founder) fließen in „Mitarbeiterinnen der ersten Stunde“ sowie essentiele Partnerinnen und Partner des Unternehmens.
Saphenus bemüht sich sehr stark, sich unabhängig von Kreditgebern zu machen und durch „public funding“ in diesem stark disruptiven Unternehmensbereich zu reüssieren. Das ist mit Hilfe von bisherigen „deep-tech“ Förderungen gut gelungen.

Finanzpartnerinnen sind Investoren und die Hausbank. Die Finanzpartner sind mehr oder weniger Einzelpersonen und es wird auch in Zukunft getrachtet, Finanzierungsmodelle durch Berührungsgruppen zu verfolgen.

- Anteil Eigenkapital in Prozent 100%
- Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche (Medizintechnik) 60%
- Fremdfinanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (Angaben in Tsd. EUR und in % vom Fremdkapital) 0%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Aufbau eines EIP Programms zur Beteiligung von Berührungsgruppen an Saphenus.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Finanzielle Unabhängigkeit durch weitere Förderungen im nationalen und internationalen Bereich. Ausbau der „social metrics“ im Unternehmen um zukünftig für Stiftungen interessant zu werden.

B2

Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

Peerergebnis: 30%

Die Zukunftsausgaben werden in einer umfassenden Cashflow Planung und einer 5-Jahresplanung des Unternehmens dargestellt. Hier werden zukünftige Ausgaben antizipiert und auf Deckung mit Hilfe von gemeinwohlorientierten oder öffentlichen Institutionen Bedacht genommen. Mehrere Cases (worst, base, best case) ermöglichen eine Risikoabschätzung der Cashflow Planung.

Saphenus ist ein gewinnorientiertes Unternehmen. Die Branche der Medizintechnik bedingt a priori eine Langzeitstrategie und steht im Widerspruch zum Anspruch, „schnelles Geld zu machen“. Entsprechend wurden die Eigentümer von den Co-Foundern gewählt, sie haben eine Awareness über die Nachhaltigkeit des Unternehmens.

Der Gesamtbedarf an Zukunftsausgaben (ca 2,5 mio EUR) wird über angestrebte nationale und internationale Förderungen (EU) abgedeckt.

Verpflichtende Indikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	-464.987 EUR
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben	2,5 mio EUR
Getätigte/r strategischer Aufwand/strategische Ausgaben	0,5 mio EUR
Anlagenzugänge	33.024 EUR
Zuführung zu Rücklagen (nicht entnommener Gewinn)	0 EUR
Auszuschüttende Kapitalerträge	0 EUR, in …0% vom Stamm- oder Grundkapital

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Es wurden strategische Partner als Eigentümer gewählt (Kapitalerhöhung September 2019, unter anderem auch eine Stiftung), die dem Unternehmen helfen sollen, nachhaltig zu wachsen und einen frühzeitigen Verkauf/ eine frühzeitige Übernahme zu verhindern. Es wurden umfassende Modelle der Planung der nächsten 5 Jahre entwickelt, mit verschiedenen Szenarien.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Saphenus will auch weiterhin möglichst unabhängig bleiben und die Co-Founder wollen zumindest 50% der Anteile behalten. So wie in B1 beschrieben sollen weitere internationale Förderungen und Stiftungsbeteiligungen dazu dienen, diese Unabhängigkeit zu wahren.

B2 Negativaspekt:
unfaire Verteilung von Geldmitteln

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

B3

Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

Peerergebnis: 10%

Das Unternehmen besitzt noch sehr wenige Anlagen. Diese sind mit möglichst hohem ökologischen und umwelthygienischen Standards versehen. Allerdings ist die Wahl an Anlagen im Bereich der Orthopädiemechanik begrenzt (Nischenprodukt),

Es wurde erkannt, dass der ökologische Standard deutlich erhöht werden muss. Hier muss mit den Marktführern im Anlagenbau von orthopädietechnischen Geräten an Konzepten zur Verbesserung hin zu einem ökologischen Projekt gearbeitet werden.

2019 wurde eine Orthopädiewerkstätte und ein Labor für Konstrukteure samt Prototypenentwicklung für medizintechnische Produkte aufgebaut.

In welchem Ausmaß beteiligt sich das Unternehmen an Finanzierungsformen sozial-ökologischer Projekte?
0%

Verpflichtende Indikatoren

Investitionsplan inkl. ökologischer Sanierungsbedarf	0 EUR
Realisierung der ökologischen Investitionen	0 EUR und % des Bedarfs
Finanzierte Projekte	0 EUR % v. Veranlagung
Fonds-Veranlagungen	0 EUR % v. Veranlagung

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Aufbau von Labors und Werkstätten im Unternehmen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
In Kooperation mit Herstellern von Anlagen Verbesserung des ökologischen Standards von Anlagen.

B3 Negativaspekt:
Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

B4
Eigentum und Mitentscheidung

Peerergebnis: 40%

Die Eigentümer*innen sind im Großen und Ganzen Einzelpersonen sowie eine Stiftung. Saphenus wurde Ende 2016 gegründet. Die Personen sind namentlich angeführt.
Im Gesellschaftsvertrag ist klar geregelt, dass die meisten Entscheidungen die Mehrheit des Unternehmens fällt (>50%).

Transparente Entscheidungsgrundlagen für alle Eigentümer*innen werden durch regelmäßige Eigentümerinnen Versammlungen sowie Statusberichten in zumindest monatlichem Abstand gesichert. Von ursprünglich 5 Gründern hat sich die Zahl mehr als verdoppelt, Immer wurde aber Bedacht genommen, Einzelpersonen/Stiftungen an Bord zu nehmen.

Wie verteilt sich das Eigenkapital in Prozent auf (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100%):

- Unternehmer*innen 90%
- Führungskräfte 40%
- Mitarbeiter*innen 6%
- Kund*innen 0%
- Lieferant*innen 0%
- Weiteres Umfeld 4%
- Nicht mittätige Kapital-Investor*innen 60%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Es wurde weiterhin mit Einzelpersonen die Unabhängigkeit des Unternehmen Saphenus sichergestellt. Regelmäßige Reportings/ Newsletter, Eigentümerinnen-Versammlungen wurden eingeführt

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Die Mitentscheidung bei den Eigentümerinnen weiter erhöhen, den Grad an Informationen von Seiten der Geschäftsführung sukzessive erhöhen.

B4 Negativaspekt: feindliche Übernahme

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind?
JA
.
Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

C1

Menschenwürde am Arbeitsplatz

Peerergebnis: 40%

Die Unternehmenskultur bei Saphenus ist als wertschätzend zu beschreiben, es gibt keine typischen Hierarchien von Angestellten zu Führungsperson. Saphenus ist in einem reglementierten Gewerbefeld angemeldet.

Aufgrund des Aufgabengebietes spielt die Diversität eine tragende Rolle. Wir sehen die Mitarbeit von Betroffenen als essentiell, um einerseits von ihren Bedürfnissen zu lernen und damit letztendlich die Qualität uneseres Produktes zu verbessern, andererseits unterstützen wir mit unserem Produkt Menschen mit Gliedmaßenverlusten, wieder in den Arbeitsalltag reintegriert zu werden.

Verpflichtende Indikatoren

- Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit: *Im Schnitt 3 Jahre*
- Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro Mitarbeitendem bzw. nach Führungsebene: *Als Startup ein ständiger Prozess. „Jeder arbeitet an allem und lernt dazu*“.
- Gesundheits-/Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung), Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen: *0*
- Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle: *0*
- In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit / Diversität; Inhalte + Anzahl der Stunden pro Mitarbeitende: *Ist im Aufbau, daher: 0*
- Demografische Verteilung der Mitarbeitenden des Unternehmens im Hinblick auf Dimensionen der Diversität (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität: Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche / psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant): *zu klein*
- durchschnittliche Karenzdauer von Vätern-/Müttern in Monaten: *0*

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Unterstützung von Betroffenen, die in den Arbeitsmarkt reintegriert werden können nach jahrelangen Schmerzzuständen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Aufbau Angebote Gesundheit/ Diversität

C1 Negativaspekt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen?
Das Unternehmen unterstützt keine menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

C2

Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Peerergebnis: 40%

Wir von Saphens meinen, dass allen Mitarbeitenden ein „lebenswürdiger Verdienst“ zusteht. Auch wenn wir noch ein junges Unternehmen sind, keine Umsätze machen und daher sehr stark von Förderungen abhängig sind bekommen alle Mitarbeiter vom Geschäftsführer bis zur Reinigungskraft einen Dienstvertrag, zumindest nach KV. Zusätzlich werden Reisen von und nach Südtirol vom Unternehmen finanziell unterstützt. Da wir in dieser Phase des Unternehmens noch keine marktüblichen Gehälter im Bereich Medizintechnik bezahlen können, haben sich die Gründer von Saphenus frühzeitig entschieden, Mitarbeiter als Teil des EIP (Equity Incentive Plan) ein Anreizsystem angedeihen zu lassen. Sie partizipieren direkt über synthetische Anteile am Unternehmen.

Es finden regelmäßig Gespräche statt, wo über die Qualität der Arbeit und auch den Verdienst gesprochen wird. Passt das Gehalt, bin ich damit zufrieden?
Auch plant das Unternehmen mit weiteren Gewinnbeteiligungsmodellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden.

Wir arbeiten nach klar festgelegten Arbeitszeiten, Überstunden spielen keine wesentliche Rolle. Aufgrund der Interdisziplinarität des Themenkreises (Medizintechnik, Medizin, Physiotherapie, Mechatronik) kann es auch immer wieder vorkommen, dass die Arbeitszeit gebündelt wird, auch wird hier auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mitaarbeiterinnen und Mitarbeiter stark eingegangen.
So werden in den Sommermonaten bei Wunsch 4-Tage-Wochen eingeführt.

Verpflichtende Indikatoren

- Höchst- und Mindestverdienst (innerbetriebliche Spreizung)
  1:1,5
- Medianverdienst in €
  3030 brutto
- Standortabhängiger “lebenswürdiger Verdienst” (für alle Betriebsstandorte)
- Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z. B. 38 Stunden)
  38 h
- Tatsächlich geleistete Überstunden
  0 h

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Dienstvertrag auch für Reinigungskraft. Gespräch über Qualität der Arbeit und Gehalt

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Für die Erweiterung der Personalstrukturen Vorsorge treffen, dass diese Selbstbestimmtheit bei Arbeitszeiten und Work-life Balance erhalten bleibt.

C2 Negativaspekt:
ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden?

Mitarbeitende werden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge belastet oder ausgebeutet.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

C3
Ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden

Peerergebnis: 20%

Es wird sehr stark auf die in den Heimatsländen der Mitarbeiter herkommenden Lebensmitteln wert gelegt. Das ist in unserem Fall Tirol und Südtirol. Oft kommen die Zutaten aus Italien. Es wird aber grundsätzlich beim Einkauf auf ökologische Lebensmittel Wert gelegt. Es wird oft Wasser oder Soda über einen Streamer getrunken. Kaffee stammt ausschließlich aus Biobohnen eines Vollautomaten.

Der Arbeitsplatz ist zum Teil recht weit von den Wohnstätten der Mitarbeiter entfernt. Die Mitarbeiterinnen kommen mit dem Fahrrad, dem ÖPNV, dem Motorroller und dem PKW. Nicht selten wird als Argument für das Auto gewählt, dass auch der „Bürohund“ mit muss. Im Sommer mehr Fahrrad, im Winter mehr PKW.
Für Dienstreisen wird die Vorteilscard der ÖBB genutzt und vom Unternehmen auch bezahlt. Es besteht das Angebot, auch für Wien die Jahreskarte über das Unternehmen zu beziehen (wurde aber nicht angenommen). Weiterbildungsangebote gibt es nicht, sondern Vorleben.

Verpflichtende Indikatoren

- Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft
  50%
- Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß
  PKW: 30%, OPNV 30%, Rad 40%
- Nutzungsgrad des ökologischen Betriebsangebots der Mitarbeitenden in %
  70%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Nur mehr Biokaffee, Vorteilscard der ÖBB für Mitarbeiter

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Noch mehr Awareness schaffen. Konzept entwickeln, wie bei großem Zeitdruck trotzdem „das ökologische Verhalten nicht zu kurz kommt".

C3 Negativaspekt:
Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens

Es wird versucht Ressourcen zu schonen und nicht unökologisch vorzugehen oder selbiges Verhalten zu dulden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

C4
Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

Peerergebnis: 20%

Informationen zum Unternehmen, insbesondere Business-Modelle mit Absatz-/ Umsatzzahlen wurden von Anfang an mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geteilt. Sensible Daten im Zusammenhang mit IP/ regulatorischen Erfordernissen wurden gemeinschaftlich erstellt und sind zugänglich. Patientendaten werden anonymisiert und können nicht eingesehen werden.

Unsere Führungskräfte stammen aus dem Kreis der Eigentümer (Co-Founder) und werden auch aus diesem Kreis geprüft und unter Umständen auch abgesetzt.

Alle wichtigen Entscheidungen, wenn es um Weiterentwicklungen im F&E Bereich geht werden konsensual getroffen. Auch Entscheidungen über wichtige Anschaffungen bis hin zur Standortfrage und Fragen über den Arbeitsplatz treffen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinschaftlich.

Saphenus hat bisher überwiegend gute Erfahrungen mit Transparenz und Mitbestimmung gemacht. In manchen Fällen war es wichtig, klar determinierte Grundsatzentscheidungen zu treffen, um keinen Stillstand zu erzeugen.

Verpflichtende Indikatoren

- Grad der Transparenz bei kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in %).
  80%
- Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden (in %).
  30%
- Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %).
  90%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Ein equity Incentive Plan hat es 2 Mitarbeitern ermöglicht, gewissermaßen Teil des Unternehmens zu werden. Synthetische Anteile am Unternehmen führen dazu, noch mehr Teil des Ganzen zu sein.
Immer wieder werden Praktikumsplätze nach Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten vergeben, wo sehr stark interaktiv an Themen herangegangen wird. Der Gestaltungsspielraum ist für die Kandidaten sehr hoch.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Führungskräfte mehr über die Mitarbeiterinnen zu legitimieren, besonders die Evaluierung ihres jetzigen Handelns, Einbeziehen auch der Mitgründerinnen, die nicht oder nur teilweise am Unternehmen operativ beteiligt sind.

C4 Negativaspekt: Verhinderung des Betriebsrates

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt? Es liegt keine Verhinderung eines Betriebsrates vor, das Unternehmen ist derzeit zu klein für ein Installieren eines Betriebsrates.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

D

KundInnen und Mitunternehmen

Wer ist der Kunde, die Kundin eines Medizinproduktes? Diese Frage ist gar nicht so leicht zu klären. Entscheidend für Saphenus ist jedenfalls, dass die Beziehung zu den Benutzerinnen und Benutzern von sensorischen Feedbacksystemsn eine Gute ist. Sie sollen den maximalen Nutzen ziehen und ihre Lebensqualität soll sich erhöhen.

Ökonomisch gesehen befinden wir und im einer B to B to C Beziehung, über Sanitätshäuser bzw. Kostenträger gelangt das Produkt beim Prothesenträger und der Prothesenträgerin.

2019 sind wir ganz im Forschungs- und Entwicklungsprozess und haben noch kein zugelassenes Medizinprodukt. Die ersten Umsätze sind im Jahr 2020 zu erwarten.

D1

Ethische Kundenbeziehung

Peerergebnis: 20%

Kunden und Kundinnen werden auptsächlich über unsere Website saphenus.com und über informelle Arbeit z.B. über Selbsthilfegruppen oder ÄrztInnen gewonnen. KundInnen sind sowohl im Sanitätshaus (Orthopädietechnik) und in Rehazentren zu finden, der End User wird über das Sanitätshaus auf Saphenus aufmerksam. StammkundInnen bekommen regelmäßig Informationen über unser Produkt und die Möglichkeit über eigene Therapiekonzepte (Tagesrehazentren) die Mobilität nachhaltig zu erholen.

Der customer pain ist in unserem Fall Nomen est Omen der Schmerz. Nur wenn unser System wirklich funktioniert kann die Schmerzsituation nachhaltig saniert werden, Weder der Kunde, die Kundin noch Saphenus haben ein Interesse an einem Medizinprodukt, dass nicht die Wirkung erzielt.

Erschwert wird der Zugang zu unseren Produkten für KundInnen in Entwicklungsländern bzw. generell dort wo das Produkt nicht von der Kasse, den Versicherungen erstattet wird. Es wird versucht hier eigene Pricing Modelle zu entwickeln, die als „instalment options“ geleast/gemietet werden können.

- Übersicht der Budgets im Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen
  Reines „earned media“, Medien tragen die Grundidee der bionischen Prothetik und die Bekämpfung des Phantmschmerzes weiter. Zudem werden wissenschaftliche Artikel im Umfeld von Saphenus auch für eine breitenwirksame Darstellung genutzt.
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden:
  fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %
- Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: ja/nein
  Nein
- Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innen-Gruppen gekauft wird.
- *Nicht relevant (noch keine Umsätze)*

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
-

D1 Negativaspekt: unethische Werbemaßnahmen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

D2

Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

Peerergebnis: 40%

Saphenus arbeitet stark interdisziplinär mit verschiedenen Unternehmen zusammen, mit Orthopädietechnikern, Privatspitälern, und in Vetriebspartnerschaft. Saphenus konzentriert sich auf die Kernkompetenz der Forschung und Entwicklung. Bewusst wählen wir kleinere und mittelständische Unternehmen und nicht „die ganz großen". Wir kooperieren mit „unabhängigen Sanitätshäusern", die sich damit ein Geschäftsmodell erarbeiten können (Orthopädietechnik Attersee, Sanitätshaus Sanitop Toblach).

- Wie hoch ist der investierte Zeit- / Ressourcenaufwand für Produkte und Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens? (in Stunden/Jahr bzw. %-Anteil):
  ca. 25%.
- Wie viel Prozent von Zeit / Umsatz wird durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet / erzielt:
  - Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional): __
  - Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere ZG ansprechen: __
  - Unternehmen der gleichen Branche in gleicher Region, mit anderer ZG: __
- In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen? (Anzahl: x/3)
  - Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards
    Wir arbeiten mit Selbsthilfegruppen zusammen und mit dem Verein SERI (sustainabel europe research institute).
  - Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (responsible Lobbying)
  - Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen / sozialen / qualitativen Branchenstandards
- Wie viele Arbeitskräfte / Mitarbeiterstunden wurden an Unternehmen
  - anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
    0.5 VZÄ pro Jahr

    - der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
      0
- Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen
    - anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
      0
    - der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (%-Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge)
      0
- Wie hoch beläuft sich die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen
    - anderer Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?
      0
    - der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen? (Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn)
      0

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
-

Verbesserungspotenziale/Ziele:
-

D2 Negativaspekt:
Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird?
JA

Falls nicht, ist dieser Negativaspekt nach Vollbilanz zu berichten.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

D3

Ökologische Auswirkungen durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

Peerergebnis: 10%

Ein Medizinprodukt mit regulatorischen Erfordernissen – das ist für ein Medizintechnikunternehmen wie Saphenus die Benchmark, wenn es um ökologische Auswirkungen geht. Es gibt keine vergleichbaren Alternativen. Saphenus hat bewusst keine neue proprietäre Lösung (eigene Prothese) entwickelt und erreicht damit weniger Ressourcenverbrauch als eine Komplettlösung. Das Add-on lässt sich an bestehende Prothese anbringen.
Wir wollen die Nutzung von Prothesen über die Lebensdauer hinaus (Aktion Patenschaft Prothese in Ö) ermöglichen. Zudem forden wir ein, dass von den zugekauften Produktteilen des modulartig aufgebauten Feedbackystems eine Lebenszyklusanalyse (LCA) durchgeführt wird.
Eine wesentliche Strategie und Maßnahme zur suffizienten Nutzung unser Produkte besteht darin, dass Krankenkassen nicht ein komplett neues System, eine komplette neue prothetische Versorgung bezahlen müssen sondern ein add-on. Zudem wird Saphenus „Product as a service“ als Möglichkeit am Point of Sale anbieten, wo nur die Nutzungsdauer des Produktes bezahlt wird.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
-

Verbesserungspotenziale/Ziele:
-

D3 Negativaspekt:
bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologische Auswirkungen gibt?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

D4

Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

Peerergebnis: 10%

Saphenus arbeitet eng in Rehazentren und in Selbsthilfegruppen mit Betroffenen zusammen. Auch Ärztinnen und Orthopädietechnikerinnen bringen immer wieder neue Ideen ins Unternehmen ein. Wenn möglich werden Impulse von Kund*innen zur sozial-ökologischen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen aufgenommen.

Im Rahmen der SDGs und Abbilden des ökologischen Rucksacks werden 2020/2021 öffentlich zugängliche Produktinformationen wie etwa auch ökologisch relevante Informationen oder Inhaltsstoffe erstellt.

- Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind.
  50%
- Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes).
  0%
- Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes).
  0%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Einbinden von Betroffenen in klinischen Studien zur Verbesserung der Usability des Produktes. Einbinden zudem von ärztlichen, orthopädietechnischem Personal um die Qualität des Produktes zu verbessern.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Erstellen und Abbilden des ökologischen Rucksacks im Rahmen der SDGs. (2020/2021)

D4 Negativaspekt:
kein Ausweis von Gefahrenstoffen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen?
Ja

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

-

E1

Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Peerergebnis: 60%

Saphenus will betroffenen Menschen, denen ein Bein oder Fuß fehlt, oder die Sensitivitätsstörungen haben (Polyneuropathie) helfen, die Gangstabilität zu erhöhen und Ihnen den Schmerz zu nehmen (neuropathischer Schmerz, Phantomschmerz). Die Betroffenen sollen mit unseren Produkten schmerzfrei werden und mehr Mobilität gewinnen. Saphenus wird daher keine Proukte auf den Markt bringend, die „nur“ einem Status dienen und „luxuriös“ sind. Wir von Saphenus meinen, dass wir in großem Stil dem persönlichen Wachstum der Menschen bzw. der Gesundheit dienen. Die prothetische Versorgung von Menschen mit Gliedmaßen Verlust soll so verändert werden, dass der Phantomschmerz – er betrifft ca. 50% der Betroffenen – nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Ziel ist es, dass Menschen mit Amputationen dem Inklusionsgedanken entsprechend vollwertige Mitglieder der Gesellschaft werden. Eine Beinprothese soll so wie eine „Augenprothese“, eine Brille, Akzeptanz in der Gesellschaft finden und nicht als Handicap betrachtet werden.

Werden gesellschaftlichen/ökologische Probleme durch unsere Produkte und Dienstleistungen gelöst bzw. gemindert?

Je nach Entwicklungsstand eines Landes sind die Probleme von Betroffenen mit Gliedmaßen Verlust unterschiedlich. In den reichen Ländern kann die Verringerung der Schmerzsituation eine drastische Reduktion von Therapiekosten für das Gemeinwohl bedeuten. Im Idealfall die Reintegration in den Arbeitsmarkt. Im Zuge der Überalterung der Gesellschaft wird das Thema Diabetes (mit der schlimmsten möglichen Konsequenz Gliedmaßen Verlust) immer größer. Ein holistischer Zugang im Zusammenhang mit Schmerzreduktion und Verhinderung von Amputationen bei Menschen mit Polyneuropathie kann nicht nur zu einer deutlichen Lebensqualität des Einzelnen, sondern auch zu erheblichen Kostenreduktionen in der Gesellschaft führen.

In typischen Entwicklungsländern bedeutet die Amputation eine existentielle Bedrohung. Ausschluss aus der Familie, Ausschluss aus der Gesellschaft können die Folge sein. Hier strebt Saphenus an, mit dem Erfüllen der SDGs 3.8, 3c, 3d, SDG 4.5, 4a, 4c, SDG 8.2., 8. 3., 8.4., 8.5., 8.6, 8.7, 8.8, 8a. SDG 9.1, 9.2, 9.5, 9b, SDG 10.1,10.2, 10.3, SDG 11.5, 11b, SDG 12.5, 126, SDG 16.7, 16b and SDG 17 einen wichtigen Beitrag leisten zu können. Konkret geht es hauptsächlich darum, die Finanzierung des Gesundheitssystems und die Ausbildung von Fachkräften in Entwicklungsländern zu erhöhen (Orthopädietechnikerinnen, Orthopädinnen und Gefäßchirurginnen).

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

1. Erfüllte Bedürfnisse
   - decken Grundbedürfnisse 100%
   - Statussymbol/Luxus 0%

2. Dienen der Entwicklung
   - der Menschen 65%
   - der Erde/Biosphäre 10%
   - löst gesellschaftlich/ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen 25%

3. Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:
   - Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen 100%
   - Hemmender/Pseudo-Nutzen 0%
   - Negativnutzen 0%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Definieren und Detektieren der wichtigsten SDGs der Vereinten Nationen. Kontakt zu einer Hilfsorganisation in Italien (Südtiroler Ärzte für die Welt) und Entwickeln erster Hilfsprojekte in Äthiopien (Erstprothetische Versorgung, vorherige ästhetische/ rekonstruktiv chirurgische Eingriffe).
Frühzeitiges Einbeziehen einer weiteren Personengruppe, die von Ganginstabilität und Schmerzen betroffen sind -> Polyneuropathie-Patienten. Patienten mit neurologischen Problemen (Diabetes, aber auch nach Chemotherapie). Beginn im F&E Bereich eigene Produkte für diese Personengruppe zu designen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Darstellen des Gemeinwohlaspektes für Polyneuropathie/ Menschen mit Amputationen: Verringerung des Schmerzes und mehr Gangstabilität führen zu „Normalität im Alltag“ und Achtsamkeit. Im Falle von Polyneuropathie kann der Gliedmaßen Verlust verhindert werden.

E1 Negativaspekt:
menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

E2

Beitrag zum Gemeinwesen

Peerergebnis: 20%

Alle unsere MitarbeiterInnen sind zumindest nach Kollektivvertrag angestellt, es gibt keine „versteckten“ Löhne. Dies hängt auch mit den erlangten Förderungen von Land und Bund in Ö und von der Europäischen Kommission zusammen. Das Unternehmen hat bis dato noch keinen EURO Umsatz gemacht.

Saphenus hat über Projektanträge bei der Europäischen Kommission die Voraussetzungen geschaffen, dass Geld, Ressourcen und Arbeitsleistung für gesellschaftliches Engagement aufgewendet wird. Der Eigennutzen ist in der kohärenten Marketingstrategie begründet, Saphenus kann und will möglichst keine Ressourcen, kein Geld für bezahlte Werbung ausgeben und „lebt“ von „earned media“. Es soll auch über das gesellschaftliche Engagement des Unternehmens berichtet werden.

Saphenus schafft bei den Mitarbeiterinnen Bewusstsein für das Thema. Schon jetzt sind wir als Startup-Unternehmen „anders“ als die anderen. Wir werden damit für Investoren auch abseits von VCs (venture capitalists) interessant.

Wir sind uns über den gesellschaftlichen Wert der erhaltenen Förderungen bewußt, handeln mit ihnen in großer Veranwtortung und bringen klar zuordenbare

Leistungen. Wir führen zudem unter den Eigentümern eine sehr transparente Form der Kommunikation.

Umsatz: *0*
Nettoabgabenquote, darin sollen folgende Beiträge eingerechnet werden:

- effektiv bezahlte Ertragsteuern (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer)
  € 500
- lohnsummenabhängige Steuern und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber
  € 50.853,56
- Summe der Lohnsteuer und SV-Beiträge der unselbstständig Beschäftigten
  € 44.824,2
- abzüglich aller unternehmensbezogener Subventionen und Förderungen
  € -250.388,69

Diese Netto-Abgaben werden auf die ausgewiesene Wertschöpfung (Gewinn vor Steuern plus Fremdkapitalzinsen plus Einnahmen aus Mieten und Verpachtung) bezogen und ergeben damit die relative Netto-Abgabenquote.
Ertrag: € -154.210,93

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an betrieblichem Nutzen dieser Leistungen (in Prozent des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit)**:** *0*

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Saphenus hat bei der Europäischen Kommission um die Förderung eines Projektes angesucht, wo Beiträge zum Gemeinwesen ein eigenes Workpackage darstellt. Dies soll die Grundlage für die Entwicklung eines integrierten Qualiätsmanagements- und Nachhaltigkeitssystems sein.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Umsetzung dieses Projektantrages der Europäischen Kommission (mit einem Volumen von ca. EUR 100.000).

E2 Negativaspekt: illegitime Steuervermeidung

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

E2 Negativaspekt:
mangelnde Korruptionsprävention

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden? Falls nicht, ist dieser Negativaspekt nach Vollbilanz zu berichten.
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

E3
Reduktion ökologischer Auswirkungen

Peerergebnis: 20%

In Bezug auf Emissionen, Lärm, Abfall, Verbrauchsgüter sowie Energie-, Wasser- und Stromverbrauch ist vor allem in der Orthopädiewerkstätte – ähnlich wie in einer Tischlerei – von höheren Werten (Fräsen, Gipsen, Staub) auszugehen.

Es wurden 2019 nicht alle Daten zu den wesentlichen Umweltwirkungen (Umweltkonten) erhoben und veröffentlicht. *Noch keine.*

- Wie werden Umweltdaten veröffentlicht?
  Noch nicht

Entsprechend dem Tätigkeitsfeld des Unternehmens sind relevante Umweltkonten zu berichten:

- Ausstoß klimawirksamer Gase in kg
  Nicht bekannt
- Transporte (und dessen CO_2 Äquivalent) in km bzw. kg
  Nicht bekannt
- Benzinverbrauch (und dessen CO_2 Äquivalent) in Liter bzw. kg
  Keine Dienstfahrzeuge

- Stromverbrauch (und dessen CO_2 Äquivalent) in kWh bzw. kg
  3471 kwH CO2 Äquivalent 38,52g/kWh CO2
- Gasverbrauch (und dessen CO_2 Äquivalent) in kWh bzw. kg
  165 kwH
- Heizenergie (in Bezug auf die jeweilige Durchschnittstemperatur) in kWh/°C
- Verbrauch von Trink- und Regenwasser in m^3
- Chemikalienverbrauch (giftig, ungiftig) in kg
  Nicht bekannt
- Papierverbrauch in kg
  80kg
- Einsatz von sonstigen Verbrauchsmaterialien in kg
- Kunstlichteinsatz in Lumen, kWh
- Schadstoffemissionen in kg

Die jeweiligen Messwerte sollten auf betrieblich relevante Kenngrößen umgelegt werden (z.B. kg CO_2 pro Mitarbeitendem oder bezogen auf den Umsatz). Die Bezüge können dann zur Überprüfung der Erreichung des Ziels „Reduzierung“ genutzt werden.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Aufbau von Absauganlagen für die Orthopädiewerkstätte. Lare räumliche Trennung Orthopädiewerkstätte und Labors.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Reduktion von Lärm und Staub in den Orthopädiewerkstätten.

E3 Negativaspekt:
Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

E4

Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Peerergebnis: 20%

Saphenus berichtet über die Firmen-Homepage saphenus.com und liefert hier auch umfangreiche Hintergrundinformationen. Zudem werden zum Teil gemeinwohl-orietierte Themengebiete über bekannte Medien in Österreich (Kurier, Krone, Presse, Standard, APA) disseminiert.

Über die Website saphenus.com gibt es zudem die Möglichkeit direkt mit dem Unternehmen in Kontakt zu treten. Saphenus ist bestrebt, über Selbsthilfegruppen in Kontakt und in Dialog zu treten.

Laufend werden die Entscheidungen innerhalb des Unternehmens reflektiert. Sie beeinflussen auch zukünftige Prozesse (QM, F&E).

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:
Die Website saphenus.com wurde entwickelt. Workshops mit der Selbsthilfegruppe „Leben mit Amputation“ wurde durchgeführt.

Verbesserungspotenziale/Ziele:
Entwickeln einer weiteren „community Building“ Homepage, um mit Betroffenen und Angehörigen in Dialog zu treten (mitohne.jetzt). Leisten von informeller Arbeit, Unterhaltung, Infopakete und und und (launch Mitte/Ende 2020).

E4 Negativaspekt:
Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Kann das Unternehmen bestätigen, dass es keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet?
JA

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:
-

Ausblick

GWÖ Bilanz für Startups?

In diesem Zusammenhang möchten wir von Saphenus darauf hinweisen, dass es von Seiten der GWÖ Entwickler angedacht werden könnte, speziell für ganz junge Unternehmen eine eigene, unter Umständen abgespeckte Bilanzform der GWÖ einzuführen. Einige Berichtsfragen werden von der Autorin und den Autoren des Saphenus Bilanzberichts als relativ eintönig, weil gleichlautend angesehen. Nein es gibt noch keine Kundinnen, nein es gibt noch keine Gewinne usw usf.

Dabei meinen wir, das gerade in dieser ersten Phase, von der Inkubationsphase, vielleicht sogar der Vorgründungsphase des Unternehmens bis hin zu dem Zeitpunkt, wo der Unternehmensaufbau hin zu einem „erwachsenen“ Betrieb erfolgt ist, ein gemeinwohlorientiertes Denken wichtig ist. Social metrics etwa, die am Anfang nicht eingeführt wurden, werden später noch viel schwieriger zu implementieren sein. Beteiligt man am Anfang die Mitarbeiter am Unternehmen, geht das für die Co-Founder leichter an die Hand als wenn das Unternehmen schon einen höheren monetären Wert hat. So hätten die im CD der GWÖ so schön verwirklichten Sämchen für Startup Unternehmen noch eine neue, sehr sinnstiftende Symbolik. Wir stehen diesbezüglich gerne als Vorbereiter und Reflexionspartner gerne zur Verfügung.

Kurzfristige Ziele

Welche kurzfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 1–2 Jahre)?

Uns geht es zunächst darum Awareness bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schaffen und in gewissem Maße auch Pionierarbeit als Unternehmen der Medizintechnik zu schaffen. Wir stellen uns grundlegenden Fragestellungen der Nachhaltigkeit und loten möglicherweise auch die Grenzen bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitszielen aus. Fragen wie: Sind bei intensivmedizinischen Betreuungen Nachhaltigkeitsüberlegungen erlaubt, notwendig oder lebensgefährlich?

Wir betrachten die Wertschöpfungsketten im Unternehmen mit der Brille der GWÖ.

Wir führen ein integriertes Qualitätsmanagement- und Nachhaltigkeitssystem ein, dass nicht nur den Erfordernissen eines Medizinproduktes, sondern auch dem eines nachhaltig und fair produzierten Produktes entspricht. Zumindest wollen wir das versuchen. In den ersten 2 Jahren geht es hier vor allem um das Sichtbarmachen der Materialströme unserer Produkte und Dienstleistungen.

Langfristige Ziele

Welche langfristigen Ziele verfolgen Sie bei der Umsetzung der Gemeinwohl-Ökonomie (Zeitraum 3–5 Jahre)?

Eine Mission ist es, dass das Gesundheitssystem vom hohen Ross der immer größer werdenden Kosten bei gleichzeitig schlechter werdendem Versorgungsgrad herunterkommt. Die Gemeinwohlökonomie kann uns helfen faire und für möglichst viele leistbare Medizinprodukte auf den Markt zu bringen. Hier holen wir alle Stakeholder, nicht nur den Benutzer, die Benutzerin bzw. den Träger, die Trägerin, sondern auch das Sanitätsthaus, den Prothesenhersteller sowie den Kostenträger, die Kostenträgerin mit ins Boot.

Wir werden national und international Nachahmer, Begleiter finden, die eine ähnliche Strategie wie wir fahren: leistbar, fair und nach bestmöglichen Kriterien ökologisch produzierte Produkte für die Medizintechnik zu entwickeln.

Für den Sektor Prothetik, und für Saphenus bedeutet das: Den SDG´s der Vereinten Nationen entsprechend, mit Hilfe von leistbaren Produkten neue Märkte zu erschließen, um letztendlich die Penetrationsrate an prothetischen Versorgungen weltweit zu erhöhen. Die Amputation wird nicht mehr das Ende der Therapie sein.

EU Konformität: Offenlegung von nicht-finanziellen Informationen (EU COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeitenden) sind

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der Zweck des Unternehmens, womit wird Nutzen gestiftet für Kunden, wodurch werden Gewinne erwirtschaftet.
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt in **Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption** zu gewährleisten?
- Was sind die primären Risiken der Geschäftsprozesse in diesen Bereichen?

- Was sind die primären Risiken der Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen in diesen Bereichen?
- Wie werden diese Risiken gehandhabt? Mit welchen Ergebnissen?
- Offenlegung relevanter nicht-finanzieller Leistungsindikatoren

Wir verwenden den GWÖ-Berichtsstandard für die Erfüllung der non-financial-reporting-Vorgaben, weil der GWÖ-Berichtsstandard universell, messbar, vergleichbar, allgemeinverständlich, öffentlich und statt extern auditiert peer evaluiert wird.

Die erste Gemeinwohlbilanz wurde in mehreren Workshops, unter der Moderation von Dr. Isabella Klien, mit nachfolgenden Unternehmen erarbeitet:

WIHAG, Altheim
Freistädter Bier, Freistadt
GWÖ, Oberösterreich

Inhalt:
Mag. Rainer Schultheis, Geschäftsführung
Sylvia Brayley-Schultheis, Assistentin der Geschäftsführung

Die Gemeinwohlbilanz wurde für den Zeitraum 2019 erstellt.
Die dafür aufgewendeten Arbeitsstunden betrugen ca. 160 Stunden.

Die Bilanz/der Bericht wird über unsere internen Kanäle disseminiert (Intranet, Share Cloud).

Datum: 9.Juni 2020